Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 12 (1939-1940)

Heft: 1

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geschehen, weil der Motor bei jeder Bildwechselzahl so rasch anzieht, daß der im Bildfenster stehende Bildteil nicht in schädlicher Weise erwärmt wird. Einwandfreier, einfacher Gebrauch im Schulunterricht und sparsamer Betrieb waren die Richtlinien, die beim Bau des Bildwerfers die Einrichtungen bestimmten. In Anbetracht der Leistungen und der guten Baustoffe darf das samt Spulen und festem Tragkoffer nur 630 Fr. kostende Filmgerät als sehr preiswert bezeichnet werden. Ernst Rüst.

Schweizerische Umschau.

Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich. Die Schweizerische Landesausstellung gibt soeben ihren **Besucher-Prospekt** heraus. Der Text orientiert in knapper Weise über die Bedeutung und den Charakter der Stadt Zürich, über den Zweck der Schweizerischen Landesausstellung, über den Inhalt und die Gestaltung der 14 verschiedenen Abteilungen. Zwei besondere Seiten geben einen Ueberblick über Fragen, wie Fahrpreisermässigungen der schweiz. Transportanstalten, Unterkunftsmöglichkeiten (mit Preisangaben), Oeffnungszeiten, Eintrittspreise, Veranstaltungen etc., sodaß sich die Besucher heute schon ein ungefähres Programm für ihren diesjährigen Besuch in Zürich zusammenstellen können.

Schweizer Jugendferien 1939. Die Schweizerische Stiftung Pro Juventute führt ihre Beratungs- und Vermittlungstätigkeit fort, um jungen Schweizern die planvolle Ausgestaltung ihrer Ferien zu erleichtern. Das Arbeitsgebiet des laufenden Jahres umfaßt unter anderem wieder die Vermittlung von Sprachferien in Familien für kürzere oder längere Dauer, Sprach-Ferienkolonien in kleinen Gruppen, Vermittlung von Ferienaustausch für Einzelne und ganze Schulklassen der verschiedenen Sprachgebiete, Ferienlager in den Bergen und im Ausland, Wanderungen für Auslandschweizer in der Heimat. Für den Besuch der Landesausstellung durch die Jugend sind geeignete Maßnahmen in Vorbereitung (Unterkunft, Führungen usw.). Auskunft und Prospekte bei den Bezirksstellen und im Zentralsekretariat Pro Juventute, Schweizer Jugendferien, Seilergraben 1, Zürich.

Die kinderarme Schweiz. Jean Piller schrieb vor einiger Zeit im Journal de Genève, daß seit 1870 in unserem Lande die Zahl der Eheschließungen gleich geblieben und die der Geburten zurückgegangen sei. Der Geburtenüberschuß ist lediglich auf die Verminderung der Sterblichkeit zurückzuführen. Vor 25 Jahren betrug die mittlere Lebensdauer 42, heute 59 Jahre. Medizin und Hygiene haben große Fortschritte gemacht... aber unsere Lebenskraft ist geschwächt. 1900 zählte man auf 100 Frauen bis zu 45 Jahren 266 Kinder, 1930 148, 1937 noch 125. Die Zahl der kinderlosen Haushaltungen wird immer größer. 1920 hatten von 621,000 Haushaltungen 138,000 keine Kinder, 19390 waren es 189,000 von 721,000. In Genf z. B. bleiben fast die Hälfte der Ehen kinderlos (42%). 1900 wurden in der Schweiz 90,000 Kinder geboren, 1937 nur noch 60,000.

Hilfswerke für stellenlose Lehrkräfte. Der Kantonalvorstand des bernischen Lehrervereins erläßt im Berner Schulblatt vom 18. Februar 1939 einen Aufruf an die Lehrer und Lehrerinnen des Kantons Bern, die das 60. Altersjahr überschritten haben. Man gedenkt, diesen Lehrkräften die Möglichkeit zu geben, sich bei voller Pension vom Lehramt zurückzuziehen. Dabei soll aber kein Druck irgendwelcher Art ausgeübt werden. — Die Generalversammlung der Sektion Schaffhausen des Schweiz. Lehrervereins hörte am 23. Januar einen Vortrag von Schulinspektor Schaad über die Bekämpfung des Lehrerüberflusses im Kanton Schaffhausen, der sich vor allem mit der Frage befaßte: Was tun wir mit den jungen Lehrern und wie erhalten wir sie in Kontakt mit der Schule? Die Versammlung beantragt der Kantonalkonferenz: 1. Jeder aktive Lehrer des Kantons Schaffhausen sei zu einem Beitrag von ½% seiner bei der kant. Pensionskasse versicherten Besoldung zu verpflichten. Lehrkräfte, die diese Verpflichtung nicht eingehen wollen, haben der kant. Kommission Mitteilung zu machen. 2. Aus den Beiträgen soll ein Hilfsfonds für stellenlose Lehrer geschaffen werden.

Der studentische Hilfsdienst verzeichnet für 1938 eine Rekordbeteiligung: 700 Studenten aus allen Fakultäten und Hochschulen unseres Landes beteiligten sich an den Alpreinigungs-, Straßen- und Heuerarbeiten in den Bergtälern unseres Landes. Der ideelle und praktische Wert dieser Aktion kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Der Verband schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen hat eine Erhebung durchgeführt, deren endgültige Ergebnisse an der Landesausstellung gezeigt werden sollen. Danach befinden sich etwa 30,000 Schüler und Schülerinnen in privaten Institutionen. Davon sind 26,000 Schweizerbürger. 3200 Lehrer und Lehrerinnen (wovon ca. 2700 Schweizer) und 2200 Hausangestellte werden in diesen privaten Unternehmungen beschäftigt. Präsident des Verbandes ist Dir. Schwartz-Buys, Coppet; Ehrenpräsident: Prof. Buser, Teufen.

Eine Ferienwoche im Februar. Die Zentralschulpflege der Stadt Zürich hat beschlossen, um den im letzten Schulquartal bei den Kindern der Volksschule häufig auftretenden Ermüdungserscheinungen zu steuern, im Jahre 1940 eine Ferienwoche auf die Zeit von Mitte Februar zu verlegen, dafür aber die vorangehenden Weihnachtsferien und die nachfolgenden Frühjahrsferien entsprechend zu kürzen.

VI. Versammlung des Europäischen Ausschusses für Psychische Hygiene in Lugano, 4. bis 6. Juni 1939. Die Tagung ist dem Thema „Verständigung und Psychische Hygiene" gewidmet. Das Programm sieht Vorträge bedeutender Persönlichkeiten aus England, Frankreich und der Schweiz vor.

Die Schweiz. Zentralstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus (Lausanne, 5, Avenue Dapples) hat soeben ihren 37. Jahresbericht (1938) herausgegeben. Er ist ein Zeugnis froher, unentwegter, zielbewußter Arbeit im Dienste der Volksgesundheit.

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk hat im Jahre 1938 zahlreiche Schriften in allen vier Landessprachen herausgegeben. Auf diese Weise wurde der Jugend gute und gesunde Lektüre zu billigsten Preisen zur Verfügung gestellt. Die während des verflossenen Jahres unternommene Propaganda-Aktion und die Geldsamm-

lung ergaben einen Betrag von Fr. 97,691.64. Das Programm für 1939 sieht die Herausgabe von 16 Heften in deutscher, 6 Heften in französischer, 4 Heften in italienischer und 2 in romanischer Sprache vor.

Zug. In allen zugerischen Schulen wurde eine Aktion gegen das Fluchen einen Monat lang durchgeführt. Die Eltern wurden aufgefordert, diese Aktion auch vom Elternhaus aus gemeinsam mit den Bestrebungen der Schule zu unterstützen; ebenso wurde die Presse um Mitwirkung angegangen.

Das neue Schulgesetz in Baselland sieht als hauptsächliche Neuerungen vor: die Späterlegung des Schuleintrittsalters, die Verlängerung der achtjährigen Schulzeit um einen einjährigen obligatorischen Fortbildungskurs für Töchter und Jünglinge, den Ausbau der Kindergärten, die Herabsetzung des Schülermaximums, die Vereinheitlichung des Mittelschulwesens, die Wählbarkeit von Frauen in die Schulpflege, die Schaffung der Stelle eines zweiten Schulinspektors, Verschärfung der Bestimmungen über den Besuch der Kinos durch Jugendliche unter 16 Jahren, und auf finanziellem Gebiete eine Entlastung der Gemeinden durch den Staat im Primar- und Mittelschulwesen. Es wird mit einer künftigen Mehrbelastung des Staates um 150,000 Fr. gerechnet.

Schuljahrbeginn im Herbst. Letzthin wurde in der NZZ vorgeschlagen, der Anfang des Schuljahres möge in den Herbst verlegt werden. Das sei „wesentliche Voraussetzung einer gesunden Oekonomie der Arbeit und Ruhe", entspreche einer durch jahrhundertealte Erfahrung wohlbegründeten Ueberlieferung und würde manche Schwierigkeiten der Ferienverteilung wegräumen. Die Sommerferien, anfangs Juli beginnend, sollten für Volks- und Mittelschulen 6—10 Wochen dauern. 10-wöchige Sommerferien würden die Herbstferien aufheben.

Schwyz. 7. März. Das Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz legt dem Regierungsrat einen Lehrplan für den hauswirtschaftlichen Unterricht an den Primar- und Sekundarschulen des Kantons Schwyz vor. Dieser bezweckt, die Freude und das Verständnis für den Hausdienst nach Möglichkeit zu wecken und zu fördern. Der Unterricht an den Mädchenschulen ist in den verschiedenen Fächern so zu gestalten, daß er nach Möglichkeit den Hausdienst berücksichtigt. In der 7. Primarschulklasse und in der 1. Sekundarschulklasse umfaßt der Unterricht theoretisch-praktische Hauswirtschaft. In der 2. Klasse werden Haushaltungskunde und Kochen gelernt. Ferner legt das Erziehungsdepartement dem Regierungsrat eine Verordnung über die hauswirtschaftlichen Wiederholungsschulen vor. Die Gemeinden sind verpflichtet, hauswirtschaftliche Wiederholungsschulen zu errichten. Es können auch mehrere Gemeinden zusammen unter Vorbehalt der Genehmigung des Erziehungsrates eine gemeinsame Schule errichten. Die Gemeinden können die Führung der Schulen Vereinen übertragen. Sie haben jedoch die bezüglichen Verträge vorher dem Erziehungsrat zur Genehmigung zu unterbreiten.

Haltungsturnen in den Oltener Schulen. Der Schularzt der Amtei Olten-Gösgen, Herr Dr. Wyß, hielt im Lehrerverein Olten einen Vortrag über die Einführung des Haltungsturnens, eines Sonderturnens zur Bekämpfung des bei Kindern häufig anzutreffenden Haltungszerfalls. Ein eigens ausgebildeter Turnlehrer soll diesen Unterricht in kleinen Gruppen erteilen.

Die Schriftfrage im Kanton Glarus. Zwei Bürger haben an die kommende Landsgemeinde Anträge gestellt, es soll an den glarnerischen Schulen wieder die deutsche Schrift als Anfangs- und die Lateinschrift als Endschrift eingeführt werden. Der Regierungsrat empfiehlt dem Landrat die Ablehnung dieser Anträge, weil die Landsgemeinde nicht die Instanz sei, die in schulmethodischen Fragen entscheiden solle. Auf die vom Landrat selbst gewünschte Vereinheitlichung auf dem Gebiete der Schulschrift dürfe nicht verzichtet werden.

Schweizerischer Lehrertag und Pädagogische Woche, 9. bis 12. Juli 1939 in Zürich. Am 27. schweiz. Lehrertag (9. Juli 1939), der im Kongreßgebäude in Zürich stattfindet, wird Bundespräsident Etter zur Lehrerschaft sprechen. Im Mittelpunkt der anschließenden Pädagogischen Woche stehen mehrere Vorträge namhafter Persönlichkeiten. Es sollen Fragen der Methode und der Beziehungen der Schule zur Gemeinschaft erörtert werden. H. R.

Internationale Umschau.

Kongreß für Freiluftschulen. In Rom findet an Ostern 1940 der 4. internationale Kongreß für Freilufterziehung statt. Mit ihm ist eine Studienfahrt (Rom-Neapel-Mailand) verbunden.

Schweizerschule in Mailand. Direktor O. Völkes Bericht über das 19. Schuljahr 1937/38 ist zu entnehmen, daß sich die Schülerzahl von 242 auf 255 (bisherige Höchstzahl 250 im Schuljahr 1934/35) erhöhte. Davon waren 120 (112) Schweizerkinder, 74 italienische und 37 deutsche Staatsangehörige. Der Lehrkörper setzte sich aus zehn Lehrern und Lehrerinnen zusammen. Der Bericht vermerkt ferner, daß diejenigen Schüler, die sich entweder in der Schweiz oder in Italien zu Aufnahmeprüfungen in andere Schulen stellten, erfolgreich waren. In der Bibliothek sind noch immer Lücken vorhanden und der Direktor bedauert, daß die in der Heimat durchgeführte Jugendbuch-Aktion für Auslandschweizer-Kinder die Erwartungen nicht ganz erfüllte. Wohl hätten zwar sämtliche Schweizerkinder anläßlich der Weihnachtsfeier im Schweizerverein ein schönes Schweizerbuch als Geschenk erhalten, aber die Schulbibliothek sei bei der Verteilung leer ausgegangen. Da sich die Schule die Förderung guter Lektüre zur Aufgabe setzt, die Kinder mit schweizerischem Denken und Fühlen vertraut zu machen, ist sie nach wie vor auf freiwillige Beiträge angewiesen, für die sie stets dankbar sein wird. H. R.

England. Schulreform. Der „Spens-Bericht", eine im Dezember 1938 erschienene Schrift, verfaßt von Mr. Will Spens, dem Vorsteher des Corpus Christi College in Cambridge, schlägt eine umfassende Reform der englischen Mittelschulen (Grammar-Schools) vor. Es wird eine Dreiteilung dieser Schulen empfohlen, und zwar „in ‚Modern', ‚Grammar' und ganz aus der Reihe fallend ‚Technical Schools', für die Vorbereitung für technische Berufe, Ingenieure, Bauindustrie usw. Die Schüler würden in diesen speziellen Schulen neben einer Fremdsprache — der Bericht sieht Deutsch vor — und den normalen Unterrichtsgegenständen wie Geschichte und Geographie, Mathematik, Zeichnen, Ingenieurwesen und